

Raketen in Bewegung: Warum US-Langstreckenraketen in Deutschland nur die Spitze des Eisbergs sind

Von [Alexander Graef](#), [Tim Thies](#) | 12. August 2024



Die Vereinigten Staaten planen, bereits 2026 Langstreckenraketen in Deutschland einzusetzen, einschließlich der neuartigen Langstrecken-Hyperschallwaffen, die als Dark Eagle bekannt sind und bis zu 1.725 Meilen (2.775 Kilometer) mit einer Höchstgeschwindigkeit von Mach 17 zurücklegen und von mobilen Trägerraketen abgefeuert werden können. (Credit: Lockheed Martin)

Am 10. Juli kündigten die US-Regierungen während des NATO-Gipfels in Washington, D.C. einen Plan [an](#), bis 2026 US-Langstreckenraketen in Deutschland einzusetzen. Die Ankündigung, die viele Abgeordnete des Deutschen Bundestages überraschte und eine öffentliche Debatte über ihre möglichen Folgen auslöste, löste [Kritik an](#) der mangelnden Kommunikation der Regierung und [Sorgen](#) über Eskalationsrisiken aus. Als Reaktion darauf waren sich die parlamentarischen Staatssekretäre im Auswärtigen Amt gezwungen, einen Erklärungsbrief an die parlamentarischen Verteidigungs- und Außenpolitischen Ausschüsse zu senden, um die Entscheidung zu rechtfertigen. Jede Hoffnung auf ein schnelles Ende der Diskussionen scheint jedoch verfrüht – und das zu Recht.

Deutschland erwacht allmählich aus drei Jahrzehnten Schlaf in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Dennoch bleibt die aktuelle Debatte polarisiert. Viele begrüßen den US-Raketeneinsatz in Deutschland als eine einfache Maßnahme, die die Abschreckung und Verteidigung gegen Russland verbessern würde, aber sie scheinen dies zu tun, ohne die praktischen und sicherheitspolitischen Auswirkungen dieser Entscheidung gründlich zu untersuchen. Andere lehnen es ab, was anscheinend mehr von Ideologie als von der Analyse angetrieben wird. Beide Positionen verfehlen jedoch ein Verständnis für den größeren strategischen Kontext: den Beginn eines neuen Raketenzeitalters in Europa. Der zukünftige Einsatz von US-Bodenabwehrraketen, obwohl bedeutend, ist nur ein Element dieser umfassenderen Transformation der Sicherheitsarchitektur des Kontinents.

US-Raketen in Deutschland. Die ein-paragraphische US-deutsche Erklärung sieht den zukünftigen Einsatz von drei konventionellen US-Raketensystemen vor: Langstrecken-Hyperschallwaffen Dark Eagle, Standard Missile 6 (SM-6) und Tomahawk-Marschflugkörpern.

Die neuartige Hyperschallwaffe Dark Eagle wurde bis vor kurzem getestet. Es hat Berichten zufolge eine Reichweite von [1.725 Meilen](#) (2.775 Kilometer) und kann eine maximale Geschwindigkeit von Mach 17, das heißt, 17-mal so viel Schallgeschwindigkeit. Ursprünglich für den Einsatz im Jahr 2023 geplant, [hat](#) es erst vor kurzem seinen ersten erfolgreichen End-to-End-Flugtest [absolviert](#). Nach Angaben des US-Verteidigungsministeriums könnte nun die erste Batterie innerhalb eines Jahres [geliefert](#) werden.

Im Gegensatz dazu sind die [SM-6 Block IB](#)-Variante und der Tomahawk-Marschflugkörper landgestützte Anpassungen früher bestehender seegestützter Systeme. Der SM-6 Block IB hat eine [gemeldete](#) Reichweite von bis zu 460 Kilometern in seiner primären Rolle als Anti-Schiffs- und Anti-Luft-Rakete, aber aufgrund seines großen Raketen-Boosters könnte es in der Lage sein, Landstandorte weit über diese Entfernung hinaus anzuvisieren. Der Tomahawk-Marschflugkörper hat eine Reichweite von über 1.600 Kilometern, fliegt aber mit deutlich niedrigeren Geschwindigkeiten bis zu etwa 900 Stundenkilometern. Beide Raketen werden von der mobilen Trägerrakete Typhon abgeschossen, die bereits in diesem Jahr für Übungen auf der dänischen Insel [Bornholm](#) in der Ostsee und auf den [Philippinen](#) eingesetzt wurde.

Die drei Raketensysteme sind der [2. Multi-Domain Task Force](#) zugeordnet, einer US-Armeeeinheit, die im September 2021 gegründet wurde und ihren

Sitz in Clay Kaserne in Wiesbaden im Südwesten Deutschlands hat. Die Vereinigten Staaten haben derzeit fünf solche Multi-Domain-Task Forces weltweit, die Land-, Luft-, See-, Raum- und Cyber-Kräfte integrieren, um feindliche Ziele flexibel zu binden. Von diesen konzentrieren sich mindestens drei auf mögliche Operationen im Pazifikbereich; die 2. Multi-Domain-Task-Force in Deutschland ist die einzige, die Operationen in Europa und Afrika dient. Das Hauptziel dieser Task Forces ist es, in komplexe Anti-Access- und Gebietsverweigerungszone in allen potenziellen Kriegstheatern [einzudringen](#), in denen Gegner versuchen, den Zugang und die Bewegung einzuschränken.

Offensivstrategien zur Verteidigung. Obwohl es viele überraschte, ist die US-Einsatzentscheidung weder ein voreiliger noch ein unerwarteter Schritt. Vielmehr ist es ein kalkuliertes Element einer langfristigen Abschreckungs- und Kampfstrategie. Der Einsatz von Langstreckenraketen in Deutschland unterstützt die [Vision](#) der US-Armee für 2030 zur Aufrechterhaltung der Überlegenheit gegenüber Beinahe-Peer-Konkurrenten und steht im Einklang mit dem „[Jeden Kriegskampfkonzzept](#)“, das die strategische Doktrin für US-Militäroperationen definiert. Die Entscheidung stimmt auch mit der Abschreckungs- und Verteidigungsstrategie der NATO überein, die die [horizontale Eskalation betont](#): Das heißt, in Kriegszeiten würden die NATO-Mitglieder über den unmittelbaren Angriffsort hinaus verteidigen und anderswo zuschlagen, um Druck auszuüben und die Kräfte des Gegners abzulenken.

RELATED:

[Israel tritt bei der Eurovision auf. Erwarten Sie Proteste, Maschinengewehre und Drohnen](#)

Standoff-Raketensysteme dienen zwei Hauptzwecken.

Zuerst werden sie verwendet, um die Fähigkeit des Gegners zu neutralisieren, seine eigenen Standoff-Raketen zu starten, indem er Trägerraketen oder Systeme anvisiert, die für Befehl, Kontrolle, Kommunikation, Computer, Intelligenz, Überwachung und Aufklärung verantwortlich sind. Durch die Zerstörung von Luftverteidigungs-, Anti-Schiff- und Boden-Boden-Raketenwerfern würden Langstreckenbrände es der NATO auch ermöglichen, ihre eigenen Streitkräfte sicherer über Luft- und Seeaufzug sowie am Boden einzusetzen.

Zweitens können diese Systeme auch auf industrielle Infrastruktur, wichtige inländische Verteidigungsstandorte, Lieferketten und Transportknoten in einem konventionellen Zermübrungskrieg abzielen und damit den Gegner hemmen, seine Kriegsanstrengungen fortzusetzen.

Idealerweise besteht das strategische Ziel darin, den Gegner zu zwingen, seine Aggression einzustellen. Im Atomzeitalter gibt es jedoch ein alternatives

Szenario: Eine Atomkraft kann weiter eskalieren, um den Gegner zu zwingen, nachzugeben und günstigere Bedingungen für die Beendigung des Krieges zu sichern. Das gilt vor allem für Russland. Anders als während des Kalten Krieges, als die NATO dem Warschauer Pakt in Europa gegenüberstand, ist Russlands Militär jetzt konventionell schlechter als das des Westens. Unterdessen enthält die aktuelle russische [Atomdoktrin](#) Bestimmungen für den Einsatz von Atomwaffen als Reaktion auf konventionelle ballistische Raketenangriffe. Die zentrale Herausforderung besteht daher darin, die erste Nutzung der russischen Atomenergie [abzuschrecken](#), wie Vipin Narang, der amtierende US-Vektor für Verteidigungspolitik, [festlegt](#).

Ein neues Raketenzeitalter. In der deutschen Debatte seit der Ankündigung des geplanten US-Raketeneinsatzes gibt es jedoch keine wesentlichen Überlegungen zu Kampfoptionen, Doktrinen und damit verbundenen Atomeskalationsszenarien. Stattdessen haben diejenigen, die für den Einsatz sind, in erster Linie argumentiert, dass er die Abschreckung gegen Russland verstärken und eine wichtige wahrgenommene [capability gap](#) „Fähigkeitslücke“ füllen wird. Die Befürworter betrachten diese Raketen als eine allgemeine Reaktion auf russische nuklearfähige Raketensysteme, von denen einige in die Oblast Kaliningrad [verlegt](#) wurden, einschließlich der bodengestützten kugelistischen Iskander [Kinzhal](#) 9M723-Raketen mit einer Reichweite von 500 Kilometern und Kinzhal-Hyperschallraketen, die von [nach vorne aus](#) gestarteten MiG-31-Kampffjets gestartet werden.

In den letzten zehn Jahren hat Russland sein Arsenal an Standoff-Raketen deutlich verbessert. Damit hat sich Moskau zum Ziel gesetzt, die Vereinigten Staaten [einzuholen](#), die in diesem Bereich seit den frühen 1990er Jahren einen großen Wettbewerbsvorteil haben und Fortschritte in der Raketenführung, Kommunikationssysteme und Sensornetzwerke nutzen. Russische Verteidigungsanalysten und -planer hatten sich zuvor für ähnliche Investitionen eingesetzt, jedoch machten ein Mangel an Geldern und anderen dringenden politischen Prioritäten eine solche Entwicklung unmöglich. Dies begann sich Mitte der 2000er Jahre zu ändern, aber der entscheidende Vorstoß kam erst, nachdem der fünftägige Krieg gegen Georgien im Jahr 2008 drastisch russische militärische Schwächen [demonstrierte](#).

In seinem umfassenden Krieg gegen die Ukraine seit Februar 2022 hat Russland den Erfolg dieses Aufholprozesses auf sehr tragische Weise gezeigt. Es hat [nachweislich](#) eine Vielzahl von Luft-, See- und Bodenraketen [verwendet](#), von denen viele auf den Iskander 9M723 basieren, um Ziele zu treffen. Das russische Militär verwendete sogar Anti-Schiffs- und Luftabwehrraketen im Landangriffsmodus. Trotz dieser Kampagne war Russland jedoch nicht in der Lage, Raketenangriffe mit der gleichen [Intensität](#) durchzuführen wie die

Vereinigten Staaten vor 20 Jahren in ihren Kriegen gegen den Irak. Der Mangel an Zahlen könnte auch erklären, warum Russland sich entschieden hat, bodengestützte KN-23-Ballistik-Raketen aus Nordkorea zu [verwenden](#) und Zolfaghar ballistische Raketen aus dem Iran zu [importieren](#), mit gemeldeten Reichweiten von bis zu 700 Kilometern.

Für die europäischen NATO-Mitglieder bietet diese Situation jedoch wenig Trost, da sie bisher hauptsächlich auf die Vereinigten Staaten angewiesen sind, um in einer Krise Standoff-Raketen-Fähigkeiten zu bieten. Der Großteil des aktuellen europäischen Arsenal wird durch eine begrenzte Anzahl von luftgestützten Marschflugkörpern mit maximalen Reichweiten von etwa 500 Kilometern, darunter der [Sturmschatten / SCALP EG](#) in Frankreich und Großbritannien, und dem [Taurus KEPD 350](#) in Deutschland und Spanien, bereitgestellt. Aus diesem Grund haben bereits andere europäische Staaten, darunter [Finnland](#), [Polen](#) und die [Niederlande](#), damit begonnen, zusätzliche US-Luftflug-Marschflugkörper zu beschaffen, insbesondere die gemeinsame Luft-Boden-Kernabwehrrakete mit einer erweiterten Reichweite (AGM-158B-2 JASSM-ER) von [Berichten zufolge](#) 1.000 Kilometern für die F-16- und F-35-Kampffjets.

RELATED:

[Um die nationale Sicherheit zu verbessern, muss die Biden-Regierung eine exorbitante Verteidigungs- Wunschliste trimmen](#)

Während des NATO-Gipfels haben auch Deutschland, Frankreich, Polen und Italien ihre Bereitschaft betont, ihre eigenen Standoff-Raketen-Fähigkeiten weiter zu verbessern, indem sie eine Absichtserklärung für das [unterzeichnet](#) haben, was sie den „Europäischen Langstreckenschlagansatz“ nennen. Die zukünftigen Parameter dieses neuen Systems sind noch unbekannt, aber Frankreich hat [Berichten zufolge](#) [angeboten](#), seinen eigenen Marine-Marschflugkörper - die *Raketen-Navigion* mit einer Reichweite von mehr als 1.000 Kilometern - zu verwenden, als mögliche Grundlage für das gemeinsame Projekt. Unterdessen [arbeiten](#) Deutschland und Norwegen an der Entwicklung des 3SM Tyrfin, einem Überschall- und Langstrecken-Marschflugkörper, der voraussichtlich bis 2035 in Betrieb sein wird.

Die Beschaffung und Entwicklung dieser und anderer Systeme in den nächsten zehn Jahren läutet den Beginn eines neuen Raketenzeitalters in Europa ein.

Der künftige Einsatz von US-Bosbauraketen in Deutschland, obwohl sicherlich zu den wichtigsten Entwicklungen, ist also nur ein Element dieser breiteren Transformation. Es spiegelt sich in parallelen Bemühungen wider, die integrierte Luft- und Raketenabwehr der NATO durch den Erwerb von Systemen zu verbessern, die verschiedene Abhörschichten abdecken,

einschließlich der deutschen [IRIS-T SLM](#), des [US-Patrioten](#) und der israelischen [Arrow-3](#) Arrow-3-Systeme. Diese Entwicklungen haben zu einem Rüstungswettbewerb an mehreren Fronten geführt und ohne Ende in Sicht.

Umgang mit Fahrern der Eskalation. Der Rüstungswettbewerb um neue Raketensysteme entfaltet sich durch verschiedene Aktionsreaktionszyklen zwischen den Staaten, da sie ihre Krafthaltungen für verschiedene Eventualitäten in mehreren Theatern anpassen.

Während Russlands militärischer Aufbau immer noch in erster Linie auf die US-Fähigkeiten hinweist, konzentrieren sich die europäischen NATO-Mitglieder darauf, die russischen Fähigkeiten selbst zu kontern. Trotz des Einsatzes von Raketen nach Deutschland konzentrieren sich die Vereinigten Staaten weiterhin überwiegend auf China, dessen eigene Raketenbau die US-Konzepte globaler Militäroperationen prägt. Die sich verändernde Dynamik im pazifischen Raum wirkt sich aber auch auf die russische Militärsicherheit im Fernen Osten aus. Diese Verstrickung hat erhebliche Auswirkungen auf das Eskalationsmanagement.

Die Verbreitung von Stand-off-Waffen- und Raketenabwehrsystemen unter den europäischen NATO-Mitgliedern wird von regionaler Abschreckung und konventionellen Kriegsstrategien angetrieben. Ebenso bieten vorwärts eingesetzte Raketen den Vereinigten Staaten zusätzliche Optionen in regionalen Kriegsszenarien. Im Gegensatz dazu betrachtet Russland diese Fähigkeiten jedoch auch als strategische Bedrohungen, die seine nukleare Abschreckungskraft möglicherweise untergraben könnten. In einer Krise könnte Russland versucht sein, diese Systeme präventiv ins Visier zu nehmen oder zu beschließen, den Konflikt frühzeitig zu eskalieren. Für europäische NATO-Mitglieder wiederum sind fast alle russischen Raketensysteme strategisch relevant, weil ihre Verwendung - zumindest potenziell - eine existenzielle Bedrohung für sie darstellen könnte.

Diese strukturellen Faktoren der Eskalation werden nicht leicht gelöst werden, wenn nicht radikale geopolitische Veränderungen oder vollständige Abrüstungsbemühungen durchgeführt werden. In der Zwischenzeit müssen diese Faktoren jedoch effektiv dazu gebracht werden, die militärische Eskalation zwischen den Atommächten zu kontrollieren, selbst wenn der Krieg ausbrechen sollte. Um diese Herausforderungen anzugehen, bedarf es, dass öffentliche Debatten in Deutschland und anderen europäischen Ländern über eine Diskussion über einige einzelne Waffensysteme und Abschreckungsrhetorik hinausgehen. Stattdessen sollten europäische Analysten dazu [beitragen](#), [alternative](#) Militärdoktrinen, Kampfstrategien und operationelle Beschäftigungsoptionen zu entwickeln, die darauf abzielen, Verteidigung zu bieten, die geringere Risiken einer nuklearen Eskalation in der

Region haben, ähnlich dem, was US-Analysten gegenüber China [vorgeschlagen haben](#). Eine informierte Debatte kann helfen, die richtigen Kompromisse zu wählen, um einige der Herausforderungen des neuen Raketenzeitalters zu lindern und zu verhindern, dass sich schlimmskalen Szenarien materialisieren.

Gemeinsam machen wir die Welt sicherer.

Das *Bulletin* erhebt Expertenstimmen über den Lärm. Aber als unabhängige Non-Profit-Organisation hängen unsere Operationen von der Unterstützung von Lesern wie Ihnen ab. Helfen Sie uns, weiterhin qualitativ hochwertigen Journalismus zu liefern, der Führungskräfte zur Rechenschaft gezogen. [Ihre Unterstützung unserer Arbeit auf jeder Ebene ist wichtig](#). Im Gegenzug versprechen wir, dass unsere Berichterstattung verständlich, einflussreich, wachsam, lösungsorientiert und fair sein wird. Gemeinsam können wir etwas bewegen.

[Machen Sie Ihr Geschenk](#)

Schlüsselwörter: [Europäische Sicherheit](#), [Deutschland](#), [NATONATO-NATO-Krieg](#), [Russland](#), [USA](#), [Marschflugkörper](#), [Hyperschallwaffen](#), [landgestützte ballistische Raketen](#), [Langstreckenraketen](#), [Atomeskalation](#)

Themen: [Atomwaffen](#)



[Alexander Graef](#)

Alexander Graef ist leitender Forscher am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik der Universität Hamburg.... [Mehr lesen](#)



Tim Thies

Tim Thies ist Forscher am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik der Universität Hamburg.... [Mehr lesen](#)